

Thema: „Moderne Gesellschaft im Umbruch - Anforderungen an eine geschlechtergerechte Arbeitsmarktpolitik“

Politischer Hintergrund/Aktivitäten: Seit frühester Jugend in unterschiedlichen politischen Zusammenhängen aktiv, auch durch die politische Aktivität der Mutter in der Anti-AKW und Frauen - Bewegung erfolgte frühzeitig eine Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Bedingungen und zivilgesellschaftliches Engagement. Aktuell bei attac Deutschland im Rat vertreten und Mitinitiatorin der bundesweiten wie lokalen Berliner Gender Arbeitsgemeinschaft und in der Rats Arbeitsgemeinschaft gegen Rechtsradikalismus.

„Warum Geschlechtergerechtigkeit die neoliberale Marktlogik konterkariert“

Deregulierung, Flexibilisierung, Privatisierung, kostengünstiges Humankapital, schlanker Staat und Individualisierung durch die Litanei der Eigenverantwortung – alles dies sind Paradigmen aus dem Baukasten der neoliberalen Rhetorik. Gerechtigkeit und Solidarität scheinen veraltet, institutionelle Regelungen wie das Einfordern von Quoten gelten als staatliche Regulierungswut und Probleme auf dem Arbeitsmarkt werden schnell als individuelles Versagen deklariert – strukturelle Ausschlussgründe haben in dieser Diskussion keinen Platz mehr.

Dieses Zusammenspiel ist für unsere aktuelle Arbeitsmarktsituation mit verantwortlich und karikiert eine vollmundige Propaganda der politischen Förderung von Chancen – bzw. Leistungsgerechtigkeit in der Politik. Das Mantra von der Leistung, die sich lohnen soll, die einer angeblichen sich selbstregulierenden Marktlogik entspricht – entpuppt sich bei ernsthafter Betrachtung als politisches Vehikel, das der Rechtfertigung einer Politik der Entsolidarisierung und den Privilegien einzelner dient. Denn wer bestimmt, was Leistung ist und welches Leitbild der Leistung steht dahinter?

- 22 % weniger Lohn für die gleiche Arbeit, nur weil Frau eine Frau ist? (laut der Hans Böckler Stiftung können davon 1/3 der direkten Diskriminierung zugeordnet werden)
- Zunehmende Feminisierung der Armut als Ergebnis marktradikaler Logik?
- Die gläserne Decke als Ergebnis mangelnder Qualifikation oder der Scheu vor Verantwortung – wie uns das einige Bestseller vermitteln wollen?
- Alphamädchen, die gut in eine auf Elitenbildung konzentrierte Politik hineinpassen, weil sie eben Alpha- und nicht Beta oder Gamma – Mädchen sind? Bedeutet das „Geschlechtergerechtigkeit light“ eben nur für die gut ausgebildeten Frauen?

Es muss die Frage gestellt werden, wer die Indikatoren von Leistung und gesellschaftlicher Relevanz von Arbeit bestimmt und wo die im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung bleibt, wenn sie vor den Universitätstoren, bei der Verteilung von Forschungsmitteln, in der Politik und den Führungsgremien der Wirtschaft halt macht. Denn letztendlich stellt die konsequente Einforderung von Geschlechtergerechtigkeit die neoliberale Politik auf den Prüfstand und entlarvt das Credo der „Leistungs- bzw. Marktgerechtigkeit“ als Farce.